

Wochenprogramm (noch Ferien)

Donnerstag	10.08.	14:30 Gemeinschaftsnachmittag 19:30 Korpsleitungsrat
Samstag	12.08.	10:00-15:00 Cafeteria
Sonntag	13.08.	09:30 Gebet 10:00 GD mit Segnung KiGo, Hüeti 20:00 Gebetsabend

Voranzeige:

20.-26. August JE-Homecamp
27. August Gemeinschaftstag im Waldhaus Schöffland
zusammen mit dem Korps Aarau



Kollektenbeitrag einfach
mit  **TWINT**
spenden.

PREDIGTNOTIZEN

SONNTAG, 06.08.2023
KORPS AARGAU SÜD



DAS LEBEN IST EINE REISE, KEIN ZIEL



Peter Hauri

Text: 1 Pt 2:11-12 / Kol 1:13 / Rö 12:2 / Phil 3:20 / Mt 5:13-14.16 / Offb 21:1-2

Ziel: Wir sind auf der Durchreise. Unser Verhalten hilft anderen Menschen die unser Leben «lesen» dabei, sich für Jesus zu entscheiden.

TEXT

Meine lieben Freunde! Ihr wisst, dass ihr in dieser Welt Fremde seid; sie ist nicht eure Heimat. Deshalb bitte ich euch eindringlich: Gebt den Angeboten und Verlockungen dieser Welt nicht nach. Ihr Ziel ist es, euch innerlich zu zerstören! 12 Lebt stattdessen so vorbildlich, dass die Menschen, die Gott nicht kennen, darauf aufmerksam werden. Durch euer Verhalten sollen selbst die überzeugt werden, die euch böseartig verleumdete. Wenn sie dann aufgrund eurer guten Taten zur Einsicht kommen, werden sie Gott am Tag des Gerichts für ihre Rettung danken. 1. Petrus 2:11-12

EINLEITUNG

Gäste und Fremde können wir auf zwei Arten sein. In den Ferien machen wir damit meistens angenehme Erfahrungen. Was Petrus hier beschreibt, ist eine geistliche Erfahrung bedingt durch unsere neue Natur in Christus.

HAUPTTEIL

Gäste und Fremde

Wenn wir gläubig werden, wechseln wir die Seite, die geistliche Dimension, wie (Kol 1:13) aufzeigt. Wie sich diese übernatürliche Tatsache in unserem Leben und Umfeld auswirkt, beschreibt der Apostel Petrus hier. Gäste und Fremde bedeutet, dass wir "ansässige Ausländer" sind (1 Pt 1,1-2). Wir gehören nicht (mehr) zu dieser Welt oder wie Paulus den Christen in Rom schreibt: Lasst euch nicht dieser Welt gleichmachen (Rö12:2) Damit ist das "Weltsystem" gemeint - die populäre Kultur und Denkweise, die sich gegen Gott stellt. Dieses System wird immer wieder versuchen, uns an sein gottloses Muster anzupassen, und diesem Prozess müssen wir widerstehen. Als Christen befinden wir uns auch auf einer Reise, wir sind geistlich gesehen im Ausland, getrennt von der Heimat, für die wir geschaffen sind - die Ewigkeit. *Unser Bürgerrecht ist im Himmel.* (Phil 3:20) lautete die Botschaft an die römischen Kolonisten in Philippi. Das heisst: Hier auf der Erde sind wir eine Kolonie von Himmelsbürgern. Paulus will damit sagen: "So wie die römischen Kolonisten nie vergessen haben, dass sie zu Rom gehören, so

dürft ihr nie vergessen, dass ihr Bürger des Himmels seid; und euer Verhalten muss eurem Bürgerrecht entsprechen."

Unser Verhalten wirkt sich aus

Die Art wie wir leben und uns verhalten wirkt sich auf unser Umfeld aus. Wenn wir aus der Verbindung mit Christus heraus leben und seinem Wesen mit seiner Kraft erfüllt immer ähnlicher werden, dürfen wir ein Leben führen das Gott gefällt und ihn ehrt. Diese Art von gottgefälligem Leben bleibt nicht ohne Wirkung bei Menschen, die Gott noch nicht kennen. (s. 1 Pt 2:12) Jesus möchte in mir Wirken und mein Denken, meinen Willen, mein Herz, einfach alles, was ich bin, ganz und gar durchdringen. Daraus ergibt sich, wie ich in dieser Welt, in dieser Gesellschaft drin wirke, so dass alles, was ich tue, dazu beitragen darf, dass Gott geehrt wird. Wir alle üben Einfluss aus, egal wo wir uns bewegen. Wir prägen Menschen in jedem Moment unseres Lebens. Positiv oder negativ. Für mich als Christ kann die Grundlage dafür aber nur eine sein: das Wesen und die Lehre unseres Herrn Jesus Christus. (Mt 5:13-14)

Unsere Taten predigen auch

Es ist wichtig, dass ich als Christ darauf achte, wie ich lebe und was ich tue. Die Menschen um mich herum werden mich beobachten, wohin ich auch gehe. Wie ich bin und was ich bin, wird hinterfragt. Die Menschen um uns herum beobachten uns sorgfältig. Sie schauen uns eine Weile zu, schauen was wir tun, um herauszufinden, ob es gut ist. (Mt 5:16). Wir dürfen zu Hause und als Gemeinde mit Gottes Hilfe die Gelegenheit wahrnehmen, mit Menschen unterwegs zu sein. Mit Menschen, die suchen. Mit Menschen, die noch überlegen, ob sie auch an Jesus glauben wollen. Und dort wo sie Fragen haben auf sie eingehen. Das ist die wichtigste Predigt.

SCHLUSS

Wir sind für den Himmel geschaffen und dazu bestimmt, irgendwann dort zu sein; - und das im Blick auf die wiederhergestellte Erde mit dem neuen Jerusalem das aus dem Himmel auf sie herabkommt (Offb 21:1-2) - in der Zwischenzeit wollen wir eng verbunden mit Jesus leben. Damit andere Menschen durch sein Wirken in unserem Leben seine Liebe und Heiligkeit erleben und entdecken dürfen.

FRAGEN

- Wann und wo fühlst dich fremd?
- Wie gehst du damit um, was hilft dir in solchen Momenten?